№ 116. Freitag, den 22. Mai 1891.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.



## Deutsches Reich.

Berlin, 21. Mai.

— Der Kaiser ist Dienstag Nachmittag in Schlobitten eingetroffen und hat dort Dienstag und Mittwoch der Jagd obgelegen. Donnerstag beabsichtigte er, sich auf mehrere Tage zur Jagd nach Prökelwitz zu begeben. Die Rückkehr nach Potsdam dürfte voraussichtlich nicht vor dem 25. d. Mts., erfolgen.

— Auf das Beglückwünschungstelegramm und das spätere Handschreiben an den Zaren anläßlich der Errettung des Großfürsten Thronfolgers hat Kaiser Wilhelm der „K. Z." zufolge eine überaus herzliche Antwort erhalten.

— Der Ober-Präsident von Schlesien, Dr. von Seydewitz, beging Dienstag auf Schloß Reichenbach in der Ober-Lausitz sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— In Breslau treten am nächsten Freitag die Leiter der Reichsbank-Nebenstellen der Provinzen Posen und Schlesien hier zu einer Konferenz zusammen. Der Reichsbank-Präsident Dr. Koch wird der Versammlung präsidiren. Die Verhandlungen der Konferenz, welche alljährlich abgehalten wird, betreffen innere formale Angelegenheiten der Reichsbankstellen und Besprechungen über Handels- und wirthschaftliche Verhältnisse der Provinzen. Die Handelskammer von Breslau veranstaltet am Donnerstag zu Ehren des Reichsbank-Präsidenten ein Diner.

— Herr v. Egidy hatte zum Pfingstdienstag in das Architektenhaus in Berlin alle diejenigen eingeladen, welche ähnliche oder verwandte religiöse Anschauungen hegen, wie er sie in seinen „Ernsten Gedanken" niedergelegt habe. Insgesammt mochten etwa 200 Personen anwesend gewesen sein; von den bekannten Berlinern: Kammergerichtsrath Schröder, Lic. Kirmß, Prediger Neßler, Lic. Gräbner, von Schriftstellern Dr. v. Leixner und Fritz Mauthner sowie der Redakteur der „Protestantischen Kirchenzeitung" Dr. Websky. Von außerhalb waren verhältnißmäßig wenig erschienen. Vertreten waren von größeren Städten Leipzig, Dresden, Kiel, Freiburg, Nordhausen, Bochum, Weißenfels, Göttingen, Bromberg, Frankfurt a. Main, Wiesbaden, Jena, Rendsburg, Pforzheim, Bremen, Magdeburg, Königsberg unb Insterburg. Der Vormittag wurde ausschließlich durch einen Vortrag des Oberstlieutenants v. Egidy ausgefüllt, in dem er über die erlittenen Anfechtungen und über seine Ziele sprach. Die Gründung eines bestimmten Vereins ist nicht geplant, vielmehr will der Führer der Bewegung die Fäden derselben allein in der Hand behalten. Auch in bestimmten Thesen will man sich nicht binden, sondern sich vollste Freiheit erhalten.

— In Hannover tagt die vierte Hauptversammlung des deutschen Sprachvereins, in Mannheim die Hauptversammlung des Lehrertages.

— Bekanntlich werden in Folge der Beschlüsse der Kommission zur Förderung der Pferdezucht in Preußen in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Brandenburg und Hannover die staatlichen Hengststationen nur mit Hengsten leichten Schlages besetzt. Wie auch bereits im Abgeordnetenhause bei der Berathung des Gestütsetats zur Sprache gebracht wurde, ist diese Maßregel unhaltbar, da nunmehr das Streben vieler Landwirthe dieser Provinzen dahin geht, durch Haltung von eigenen Hengsten die Zucht eines guten, schweren Arbeitspferdes zu erreichen, wodurch allerdings die Zucht des edlen Pferdes vollständig in den Hintergrund treten würde. Da der Staat aber im Kriegsfalle diese Pferde nicht entbehren kann, also auch nicht ruhig zusehen darf, daß Deutschland in seiner Wehrkraft geschädigt wird, so tritt schon jetzt für ihn die Frage in den Vordergrund, ob er die Beschlüsse der Landespferdezucht-Kommission aufrecht erhalten oder einen Systemwechsel eintreten lassen soll.

— Der Delegirtentag der nationalliberalen Partei aus ganz Deutschland ist auf den 31. Mai in Berlin festgesetzt. Die Oeffentlichkeit ist ausgeschlossen. Zugelassen werden frühere und jetzige Abgeordnete und gewählte Delegirte.

— Der „Reichsanzeiger" berichtet Ungünstiges über den Saatenstand in den Regierungsbezirken Frankfurt a. M., Münster, Minden, Köln, Koblenz und Aachen.

— Die „Nationalzeitung" ist am Sonnabend Abend konfisziert worden, auf persönliche Anordnung des Polizeipräsidenten v. Richthofen, in der Expedition, auf der Post und überall, wo man in der Oeffentlichkeit derselben habhaft werden konnte, wegen eines Versehens gegen die Ordnungsvorschrift des Preßgesetzes. Der Metteur der Druckerei hatte sich in der Eile vergriffen und an diejenige Stelle des Blattes, wo die Druck- und Verlagsfirma stehen muß, nochmals eine Zeile mit dem Namen des verantwortlichen Redakteurs gesetzt, nachdem eine solche vorher schon an der richtigen Stelle angebracht worden. Bei der Konfiskation hat die Polizei die Beschlagnahme auch auf diejenigen Beilagen ausgedehnt, auf welche die Verletzung der Ordnungsvorschrift sich nicht bezog. Seit Hinckeldey's Zeiten, so meint die „Nat.-Ztg.", sei dergleichen nicht vorgekommen.

— Der preußische Staatshaushaltsetat wird allem Anschein nach noch nicht so bald zur definitiven Feststellung gelangen. Für die bevorstehende dritte Berathung desselben im Abgeordnetenhause ist eine Reihe von Sitzungen in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird die Frage des Welfenfonds noch einmal eingehend erörtert werden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß eine Resolution bezüglich dieser Angelegenheit von mehreren Seiten beantragt wird. Auch seitens der Unterrichtsverwaltung sieht man in mehrfacher Beziehung interessanten Aufschlüssen entgegen. Diese dürften namentlich die Richtung bezeichnen, in welcher sich die Reform der Unterrichtsverwaltung bewegen soll. Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß der Stand der Berathungen des Siebener-Ausschusses im Augenblick noch nicht erkennen läßt, bis zu welchem Zeitpunkt die Ausarbeitung eines Gesetzes thunlich erscheinen möchte. Die von dem Ausschuß eingeforderten Gutachten sind so umfangreich, daß die Sichtung des Materials, welche vier Referenten übertragen ist, noch Monate in Anspruch nehmen wird. Hierzu kommt nun noch die Erstattung weiterer Berichte über die demnächst anzutretenden Reisen der Ausschußmitglieder behufs Kenntnißnahme einer Anzahl hervorragender preußischer und deutscher Lehranstalten. Auch die Umarbeitung des Volksschulgesetzes, welches die Regierung zurückgezogen hat, wird erst im Spätherbst in Angriff genommen werden. Im Weiteren soll es auch beabsichtigt sein, dem Landtage vor seinem Schlusse noch nähere Mittheilungen über die geplante Umgestaltung des gewerblichen Unterrichtswesens zu unterbreiten.

— In Betreff der Verantwortlichkeit der Korrektoren heißt es in dem nunmehr nach seinem Wortlaut vorliegenden Erkenntniß des dritten Strafsenats des Reichsgerichts: Gegen den mitangeklagten Korrektor Weber ist festgestellt, daß derselbe, als er im Dienste des Angeklagten Wendt seines Amtes als Korrektor waltete, den Inhalt des Artikels bei dem Lesen der Korrektur kennen gelernt, das heißt also den ehrenkränkenden Inhalt des Artikels erkannt und dennoch seine Dienste als Korrektor geleistet hat. Diese Feststellungen lassen die Rüge des Mitangeklagten Weber, er habe den strafbaren Charakter der That, zu welcher er Beihilfe leistete, nicht erkannt, als hinfällig erscheinen. Auch im Uebrigen erscheint § 49 des Strafgesetzbuches richtig angewendet und der Begriff der Beihilfe nicht verkannt. Denn kannte Weber die Strafbarkeit des Inhaltes des Artikels, so hat er auch in bewußter Weise zur Herstellung der Druckschrift strafbaren Inhaltes mitgewirkt. Daß die fragliche Druckschrift, das heißt die fragliche Zeitungsnummer mit dem von ihm korrigirten Artikel, zur Veröffentlichung gelangen sollte, lag zweifellos in der Absicht beider Angeklagten. Ob Weber speziell bei der Veröffentlichung mitthätig war, ist rechtlich bedeutungslos. — Indem das Reichsgericht die

## Feuilleton.

### Sonnenried.

70.) (Fortsetzung.)

XLVII.

Felicitas war erwacht. Sie fühlte sich erfrischt und belebt von dem langen Schlummer und schickte Hanna nach oben, einem unwiderstehlichen Verlangen, allein zu sein, nachgebend. Das sanfte, bleiche Oval ihres Gesichtes trug heute eine höhere Farbe als sonst; und so wie sie jetzt auf ihrem Ruhebette lag, in dem einfachen, weißwollenen Kleide, sah sie sehr lieblich, fast kindlich aus.

Im Gefühle eines lange nicht gekannten, süßen Friedens wandte sie den Kopf nach dem kleinen offenen Fenster und ließ den kräftigen Hauch, der von der See hereinwehte, um ihre Wangen und das braune, lockige Haar spielen. Dieser Abend war so recht angethan zum Denken und Hoffen, und wenn auch Felicitas sich heute mehr denn je bewußt war, daß sie erst am Anfange ihrer Aufgabe stehe, so schreckte sie doch weniger vor dem fremden Lande und den Schritten, welche sie dort thun mußte, zurück.

„Alles, was ich vornehme, will ich beginnen im Hinblick auf Herbert's Wunsch und auf die Hülfe Dessen, der in den Schwachen mächtig ist," dachte sie; „und wenn wir nach wenigen Tagen drüben landen, darf kein Bangen in meine Seele kommen — ist doch die Erde überall des Herrn und für seine Kinder keine eigentliche Fremde."

Leise aber rastlos und stetig schlugen die Wellen wider die Planken des „Graham". Manchmal stiegen sie höher an den Wänden der kleinen Kajüte herauf, dann verloren sie sich wieder, von ihrer Höhe herabstürzend, fallend und kleine leichte Sprühregen durch die offene Luke sendend. Und zwischen all dem setzte sich das unaufhörliche Geräusch der Wasser fort, — ein schwaches Brausen, vermischt mit dem hellen Geplätscher der auf- und abwogenden Fluth. Im Anfange war dieser stets wiederkehrende Ton Felicitas unerträglich erschienen, jetzt war sie daran gewöhnt und lauschte dem Wellenliede sinnend und träumend, wie sie als Kind der gegen den leichten Kahn treibenden Rheinwoge zugehört.

Der schöne Strom ihres Heimathlandes, wie lag er so weit hinter ihr! Grünlich schimmernd und doch klar war sein Spiegel, und wenn man hoch oben über ihm stand, im grünen Rebengelände verborgen, wand er sich wie ein leuchtendes Band zwischen den Bergen hindurch. Aber warum dachte sie plötzlich an ihn? Ah, da war er, der schwache Laut, der sie in die Heimath zurückversetzt und an die Jugend erinnert hatte. Es mußte ein Echo, irgend ein Schall sein, den sie schon früher gerade dort vernommen und auf dessen Wiederkehr sie jetzt athemlos, den Kopf in die Hand gestützt, wartete. Still — da ist er wieder, weich und doch volltönend. O dieser Ton, nicht die fallenden Wasser brachten ihn hervor, es war etwas außerhalb derselben Stehendes, und er hatte in ihrem Ohre den Nachklang an eine schöne, männliche Stimme geweckt, derselben, welcher sie vor vielen Jahren beim Herannahen eines Gewittersturmes gelauscht. Die schlanken Birkenstämme vor der Eremitage beugen sich, es rauscht in den Kronen der alten Eichen, schwere Tropfen fallen, zuerst einzeln das Laub nässend, dann in ganzen Strichen und Strömen aus der tiefdunklen Wolkenmasse stürzend. Damals war es, wo sie im Geräusche des niederprasselnden Regens zum ersten Male diesen Laut aufgefangen und bewundernd gedacht, ob in einer Stimme wirklich so viele Musik liegen könnte? Und so erregt ist ihre Einbildungskraft, daß sie jetzt im Brausen der Fluth und im eintönigen Wellenspiel dieselbe wieder zu hören glaubt. Sie richtet sich auf, beugt sich vor und verbirgt das Gesicht in den Händen. Sie will nichts sehen, nicht die feststehenden, prunkenden Geräthe erkennen, nur hören und träumen, sie befände sich wieder in dem Einsiedlerhäuschen. An den unbehauenen Stämmen tropft der Regen herab, er sammelt sich in kleinen Lachen auf dem weichen Waldboden, die Wolken ziehen vorüber und das regenschwere Laub glitzert im Sonnenlichte! Sie stehen im Eingange — Seite an Seite — und sehen hinunter auf die zwei hell beschienenen Städte, zwischen denen der grüne Strom so friedlich thalabwärts fließt. Ja, Seite an Seite, aber ist da nicht über ihnen ein Kreuz? Sie sieht es nicht, aber sie weiß, daß es hoch oben an der Spitze des Moosdaches thront, schlicht, aus rohen Aesten zusammengesetzt, aber immerhin ein Kreuz! Das spricht von Opfer und Entsagung. Und sie schilt sich und hadert mit ihrem eigenen Herzen, in dem die Gluth unter der Asche nur scheinbar erloschen, wie könnte es sonst so heftig schlagen bei einem Laute, welcher jener Stimme nur ähnelt? Es bebt und zittert und sein Klopfen dringt bis an ihre Kehle. — Ein Windstoß fährt durch die Kajüte, er wirft das Fenster zu — o still doch, jetzt hört man es deutlicher, nicht vom Wasser her, sondern wie durch die Wand herüberdringend. Das ist keine Täuschung, es spricht dort Jemand genau so wie er. Und außer sich vor Aufregung schreit sie plötzlich auf, lange anhaltend.

Das Meer rauscht weiter, aber dann setzen die Wogen eine Sekunde lang aus, und diese Pause trägt den Schrei fort. Die Kajütenthüre öffnet sich — der Mann, der herein will, muß sich tief bücken. Sie sieht ihn nicht, aber sie fühlt, daß eine sanfte Hand ihr die eigenen Hände vom Gesichte ziehen will.

„Hanna" — sagte sie fast unwillig.

„Es ist nicht Hanna, sondern der, den Du eben gerufen hast."

Ein kurzer, angstvoller Laut, ein Starren in sein Gesicht — dann sinkt sie zurück, tödtlich erbleichend. Ihno fühlt, daß er zu schnell, zu unvorbereitend für ihre schwache Kraft gekommen. Mit einer jähen Bewegung setzt er sich auf das Ende des Ruhebettes nieder, nimmt ihre kalten Finger in seine Hand und sagt so leise begütigend, wie eine Mutter zu ihrem geängstigten Kinde:

„Erschrick nicht vor mir, ich bin keine Vision, sondern eben jener Schiffbrüchige, den man bei Tagesanbruch gerettet hat — Es war mein Fahrzeug — die „Meeresbraut" — welches zu Grunde ging. Hast Du mich verstanden? Liebe Felicitas, Ihno, Deines Gatten Sohn, spricht zu Dir!"

Sie hörte ihn, verstand auch, aber es ging langsam, bis sie Alles begriff. Dann tastete sie nach seinem Arme, und einen Augenblick schien es, als ob sie an seine Brust sinken wolle. Aber so groß war ihr weibliches Zartgefühl, so stark die durch den jahrelangen Kampf gewonnene Selbstbeherrschung, daß auch der Augenblick der höchsten Freude sie die eigene Würde sofort wiederfinden ließ. Ihm ihre Hände entziehend, verbarg sie die überströmenden Augen. Er ließ sie ruhig gewähren,

Revision gegen das Straferkenntniß des Landgerichts in Stade hiernach verworfen hat, gewinnt in der That die Entscheidung des Reichsgerichts eine überaus bedenkliche prinzipielle Bedeutung. — Es hängt sonach der Redakteur in vielen Fällen vom Korrektor ab; die Angelegenheit wird in einer Petition dem Reichstage unterbreitet werden.

— In der Angelegenheit des deutsch-russischen Handelsvertrags bildet nach der „Kreuzztg." die Grundlage der Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland eine Ermäßigung des deutschen Getreidezolles auf 3,50 Mk. — Die Nothwendigkeit der Ermäßigung der Getreidezölle scheint man wirklich „hüben und drüben" anzuerkennen.

— Das Präsidium des deutschen Handelstages versendet an die Mitglieder eine Frage, ob der Plan einer in Berlin etwa im Jahre 1895 zu veranstaltenden Ausstellung (als welche zunächst eine national-deutsche in Aussicht genommen werde) die Billigung und Unterstützung namentlich der industriellen Kreise finde. Der Ausschuß habe den Plan durchaus beifällig aufgenommen.

— Ein Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes trat am Pfingstsonntag in Halle zusammen. Am Montag begannen die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Generallieutenants z. D. v. Renthe gen. Fink. Der Bund umfaßt jetzt 504 655 Mitglieder in 6010 Vereinen. Für das Denkmal, welches der Bund Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser errichten will, sind trotz der Sammlungen durch die Bezirkskommandos erst 415 000 Mk. zusammengekommen. Die Kosten betragen aber 700 000 Mk. Das Vermögen des Kriegerbundes hat sich seit dem letzten Jahre um 30 438 Mk. gesteigert und beläuft sich jetzt auf 539 867 Mk. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren nämlich: Generallieutenant z. D. von Renthe gen. Fink (Vors.), Premierlieutenant der Landwehr Weigel, Hauptmann a. D. Montanus - Berlin und Major a. D. Müller-Münster.

## Ausland.

* **Petersburg**, 19. Mai. Wie dem „Daily Chronicle" von hier gemeldet wird, ist ein kaiserlicher Ukas erschienen, welcher die Ausweisung jüdischer Handwerker bis zum 17. Mai a. St. anordnet. — Nach allen vorliegenden Nachrichten dürfte anzunehmen sein, daß die Judenausweisungen auf besondere Anweisung des Zaren erfolgen. Der Zar soll sich sogar gewundert haben, daß der Bankier Baron von Günzberg, welcher nach Paris übersiedelt, einer Wohlthätigkeitsanstalt angehöre, trotzdem G. für dieselbe mehrere Millionen gespendet hat.

* **Petersburg**, 20. Mai. Die Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Helene von Montenegro soll nach der Heimkehr des ersteren unmittelbar bevorstehen.

* **Wien**, 21. Mai. Die deutsch-österreichisch-schweizerischen Unterhandlungen betreffs des Handelsvertrags haben heute begonnen.

* **Wien**, 21. Mai. Die österreichische Regierung hat beschlossen, in einigen Krankenhäusern in Bosnien und der Herzegowina weibliche Aerzte anzustellen. Dieser Schritt bedeutet weniger eine Konzession an die bekannten Bestrebungen auf dem Gebiete der Frauenemanzipation, vielmehr ist derselbe durch mannigfache Erfahrungen auf sanitärem Gebiete in den okkupirten Landestheilen veranlaßt worden. Es hat sich nämlich ergeben, daß für die muhamedanische Bevölkerung das Engagement weiblicher Aerzte ein unabwendbares Bedürfniß ist, da der weibliche Theil dieser Bevölkerung in den Krankenhäusern sich unter keiner Bedingung von den männlichen Aerzten untersuchen oder behandeln lassen wollte. Um aber auch den muhamedanischen Frauen sachverständigen Rath und Hilfe in Krankheitsfällen angedeihen zu lassen, hat sich die Regierung zur Heranziehung weiblicher Aerzte entschlossen. In Schweizer medizinischen Fachblättern erschien jüngst ein Inserat, in welchem seitens der österreichischen Regierung eine Bewerbung für die Besetzung einer Distriktarztstelle für diplomirte weibliche Aerzte ausgeschrieben wird. Zunächst handelt es sich um ein Krankenhaus mit dem Sitze in Serajewo, für welches ein weiblicher Arzt angestellt werden soll. Später sollen weitere Anstellungen weiblicher Aerzte in Bosnien und Herzegowina erfolgen.

* **Belgrad**, 20. Mai. Die Königin Natalie ist in Semlin eingetroffen und hat dort in strengster Zurückgezogenheit gelebt; sie empfing gestern unausgesetzt Besuche ihrer Anhänger, darunter Garaschanin, die Generale Horvatovitsch und Franassowitsch, Oberst Orescovitsch und Professor Stangevitsch. Früh 8 Uhr brachte ein Dampfer abermals über 1000 Belgrader und verschiedene Deputationen. Auf 10 Uhr war die Abfahrt mittels Sonderdampfer nach Turnseverin anberaumt, sodann weiter nach Galatz und Odessa. Der Weg zum Landungsplatze wurde polizeilich abgesperrt, in den Straßen war eine lebhafte Bewegung bemerkbar. 60 der an den Excessen betheiligten Hochschüler sind hierher geflüchtet. Hier wurden heute wie gestern die Oppositionsblätter beschlagnahmt. Die Eisenbahnzüge wurden auf der Eisenbahnbrücke untersucht, weil man die heimliche Rückkehr der Königin Natalie befürchtet.

* **Konstantinopel**, 20. Mai. Aus Korfu sind hier vierzig flüchtige Juden eingetroffen. Der Polizeiminister ließ dieselben in das Großrabbinat geleiten. — Die Verhältnisse in Korfu scheinen sich zu bessern, der neue Gouverneur geht mit rücksichtsloser Strenge gegen alle Ausschreitungen vor. Daß das ermordete Mädchen, dessen Leiche zu den Exzessen Anlaß gegeben hat, nach der Bescheinigung des Bischofs in Korfu eine Jüdin war, ist gestern bereits telegraphisch gemeldet, ein Lustmord soll vorliegen. Und dieses traurigen Vorganges wegen sind viele Existenzen vernichtet, die Antisemiten dürfen „mit Stolz" einen neuen kulturellen Fortschritt in ihrem Sinne verzeichnen.

* **Brüssel**, 21. Mai. Nach den vorgenommenen Ermittelungen ist in allen größeren Werkstätten die Arbeit nahezu voll wieder aufgenommen. Die Zahl derer, welche nicht arbeiten, ist eine verschwindend geringe. Der allgemeine Ausstand in dem Kohlenbecken von Charleroi dauert fort. Die erwartete Besserung ist nicht eingetreten.

* **London**, 20. Mai. Die deutsche Ausstellung ist gestern von 11 000 Personen besucht worden.

* **New-York**, 20. Mai. Auf einem Eisenbahnzug zwischen den Städten York und Tarritown erfolgte eine Dynamitexplosion; 18 Personen wurden getödtet, 25 verwundet.

---

wartete, bis sich ihr Schluchzen gelegt, und sagte dann, auf eine der schwarzen Schleifen an ihrem Kleide deutend:

„Ich weiß Alles, Bill hat es mir gesagt, nur einem traurigen Ereignisse verdanke ich die Freude, Dich wiederzusehen. Sage, überbringst Du mir einen Gruß, irgend ein freundliches Wort zum Zeichen, daß er an den fernen Sohn dachte?"

Diese Frage gab ihr die äußere Ruhe zurück. Sich ganz den blinden, liebevollen Greis vergegenwärtigend, schilderte sie ihm seine letzten Lebensjahre, sprach von dem raschen Ende und erzählte, wie sein letzter Gedanke ausschließlich ihm, dem Sohne, gegolten hatte. Nur die wenigen bedeutungsvollen Ausrufe, die darauf folgenden Enthüllungen theilte sie nicht gleich mit, sondern sagte: „Morgen, wenn der ersten Trauer ihr Recht geschehen, glaube ich noch Etwas hinzufügen zu müssen, was Dich allein betrifft." Sie redete lange, und er hörte ihr bewegt zu, bis er zuletzt seinerseits von den Unfällen erzählte, welche sein Schiff verschlagen hatten. Als er an das letzte Unglück kam und ihr die Leiden der vergangenen Nacht vorführte, da weinte sie schmerzlich und war fast außer Stande, ihm ihre wahre Empfindung zu verbergen. Sie hätte rufen mögen: Ich habe für Dich gebetet, ich war ja bei Dir im Geiste, wie in jeder Sturmnacht, — aber sie that es nicht, im Andenken an ihren verstorbenen Gatten, von dessen Tode sie noch eben geredet. Man sah es deutlich, es schwebte ein Wort auf Beider Lippen, das sie nicht auszusprechen wagten. Sie waren allein, ihre Herzen schlugen einander entgegen und dennoch hielt ein Jedes an sich. Nach einer Weile sagte Ihno:

„Ich glaube jetzt selbst, daß des Vaters ganze Liebe auf Dir und mir geruht hat, und diese Gewißheit thut mir unendlich wohl. Nun stehen wir beide allein, o daß ich Dich schützen könnte mit einem größeren Rechte als mir zusteht! Denke nichts Schlimmes von mir — dieser Wunsch drängt sich mir auf, wenn ich an Deine vereinsamte, schutzlose Lage denke, denn wie um des Himmels willen kommst Du auf ein nach Amerika gehendes Schiff?"

„Alle Nachforschungen der Behörden blieben fruchtlos, da war ich gezwungen, das meinem Gatten gegebene Versprechen zu erfüllen, nämlich mich selbst nach Dir zu erkundigen — Schloß Freidorf braucht einen Herrn."

„Die Herrin muß ihm genügen", erwiderte er kurz. „Es sind vor einigen Tagen seltsame Zweifel in meine Seele gefallen, und da ich den Vater nicht mehr am Leben weiß, möchte ich am liebsten nicht dorthin zurückkehren, wenigstens nicht eher, als bis ich an einem anderen Orte gewisse Nachrichten eingezogen habe."

Felicitas erblaßte. Ihno aber fuhr fort:

„Fürchte nichts, Theuerste, ich werde Dich sicher nach Hause geleiten, dann aber suchen, ob ich an irgend einer stillen Küste eine Stätte finde. Erweist sich meine Vermuthung als irrig, so muß ich auf einem fremden Schiffe das Kommando übernehmen. Was sollte ich auch daheim?"

„Dein Erbe antreten", versetzte sie einfach.

„Nein", sagte er fast rauh. „Ich betrachte Alles als Dir gehörig. Mein Fahrzeug hat schon große Summen verschlungen — ich brauche Nichts, ich werde arbeiten."

(Fortsetzung folgt.)

## Provinzielles.

**Kulm**, 20. Mai. In Kokotzko wird eine Postagentur errichtet, welche durch eine Botenpost mit Blotto in Verbindung gesetzt werden soll.

**Gruppe**, 19. Mai. Ein interessantes Schauspiel konnte dem „G." zufolge am Sonnabend, auf dem Schießplatze beobachtet werden. Es wurde mit mehreren Geschützen nach einem über 200 Meter hochgelassenen Luftballon geschossen. Die Treffsicherheit unserer Fußartillerie hat sich auch hier wieder bewährt, denn schon nach der vierten Salve sank der Luftballon herab, er war an der einen Seite vollständig zerschossen; in der nächsten Woche wiederholt sich dieses Schauspiel noch einmal.

+ **Strasburg**, 20. Mai. Gestern brach bei N. Zielun ein Waldbrand aus; gegen 30 Morgen Wald wurden vernichtet. Das Feuer begann hart an der russischen Grenze. Zwei russische Grenzsoldaten wurden an der Brandstelle angetroffen und sind diese der Brandstiftung verdächtig.

n. **Soldau**, 20. Mai. Am 28. d. Mts. findet hierselbst das Gustav-Adolfsfest der Diözese Neidenburg statt. — In der Nacht vom 18. zum 19. Mai sind die beiden Untersuchungsgefangenen Grembowski und Braun aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß ausgebrochen und bisher nicht aufgefunden. Jedenfalls haben dieselben die nahe Grenze überschritten.

△ **Löbau**, 20. Mai. In einer Nacht voriger Woche sind Diebe in die Speisekammer des Ackerbürgers K. hier eingestiegen und haben die Vorräthe an Fleisch, Schmalz, Brod usw. an sich genommen. Spielende Kinder fanden die Vorräthe auf einem Felde, die Diebe sind noch nicht ermittelt.

**Zempelburg**, 18. Mai. Heute in den Vormittagsstunden zog über unsere Felder das erste diesjährige Hagelwetter, das ungefähr 10 Minuten anhielt und Eisstücke in der Größe von Haselnüssen zur Erde schleuderte.

**Krone a. Br.**, 18. Mai. Das hiesige Justiz-Gefängniß hat seit dem 16. d. Mts. keinen Insassen, ein Fall, der seit über 30 Jahren nicht eingetreten war.

**Flatow**, 19. Mai. Im Laufe dieses Sommers wird in unserer Nähe ein reges gewerbliches Treiben herrschen, das hunderten von Personen guten Verdienst sichert. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat nämlich an der zwischen Flatow und Jastrow belegenen Küddower Brücke eine Zubereitungsanstalt für Telegraphenstangen errichtet, in welcher 10000 Stück Hölzer ihrer Bestimmung entsprechend zubereitet werden.

**Neuteich**, 19. Mai. In vergangener Nacht wurde auf dem Wege von hier nach Brodsack ein Knecht von mehreren Personen überfallen und durch einen Messerstich ins Herz getödtet. Wegen Verdachts der Theilnahme an dem Morde ist ein hiesiger Knecht bereits gefänglich eingezogen. (D. Z.)

**Danzig**, 20. Mai. Anm ersten Feiertage gegen $11\frac{1}{2}$ Uhr Mittags hatten sich sämmtliche Mitglieder des westpreußischen Gauverbandes des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker und die von auswärts gewählten Delegirten im Kaffeehause des Herrn Selonke am Olivaer Thor eingefunden, um an den Verhandlungen theilzunehmen. Nach der Mittagspause versammelten sich die Theilnehmer mit ihren Familien, um das 25jährige Jubiläum des Unterstützungsvereins durch Festansprache, lebende Bilder, Gesangs- und Koupletvorträge zu begehen.

**Danzig**, 20. Mai. Gestern Abend 9 Uhr befand sich der Husar Johann Schikanowski, von der zweiten Schwadron des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1, besuchsweise bei dem Schuhmacher Küstner, Tischlergasse 57. Zu derselben Zeit erschien der Seefahrer Adolf Reschat, um angeblich mit jemand zu sprechen, ging aber demnächst nicht aus dem Zimmer. Der Schuhmacher K. verbat sich diesen Zwangsbesuch, worauf ihm der Seefahrer einen Schnitt über die rechte Hand versetzte. Der Husar verfolgte nun den Angreifer bis auf die Straße, wurde jedoch sofort von Reschat mit bereit gehaltenem Messer empfangen und ehe er sich wehrhaft machen konnte, erhielt er mehrere Messerstiche, wovon einer in die Herzgrube drang und den Sch. tödtete. Zwar wurde Sch. sofort von mehreren Militärpersonen nach dem Garnisonlazareth gebracht, dort gab er aber nach wenigen Minuten seinen Geist auf. Der Thäter entfloh, wurde jedoch heute Mittag in der Gr. Bäckergasse verhaftet. R. war gestern nach vollbrachter That zu einer Frau auf der Pferdetränke gegangen, hat sich dort vom Blut gereinigt und ist dann ruhig nach seiner Wohnung gegangen, wo er die Nacht zubrachte. R. ist 25 Jahre alt und aus Heubude gebürtig. Er ist noch nicht bestraft. (D. Z.)

**Elbing**, 20. Mai. Während der Ausstellung wird hier auch die Kapelle des 2. Pionier-Bataillons aus Thorn unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kegel konzertiren.

**Lötzen**, 20. Mai. Die Gesellschaft zur Erleichterung des Personenverkehrs auf den masurischen Seeen hat ihre Bemühungen, einen geeigneten Personendampfer für den Verkehr auf unseren Seen zu gewinnen, von Erfolg gekrönt gesehen und es ist ihr gelungen, den in Hamburg erbauten komfortabel eingerichteten Passagierdampfer „Bertha" zu erwerben, welcher von Hamburg zu Wasser bis Danzig gebracht, dort auf die Eisenbahn verladen und heute früh via Güldenboden und Korschen hier eingetroffen ist. Hier wird der zerlegte Dampfer wieder zusammengesetzt nnd dann seinem Element übergeben werden. Derselbe wird unter der Führung des Herrn Kapitän Boernieck demnächst, etwa in der ersten Hälfte des Juni, seine regelmäßigen Fahrten beginnen.

**Marggrabowa**, 18. Mai. Der Wirth Wieschniewski auf Abbau Olschöwen lebte mit seiner 77jährigen, zweiten Ehefrau Eva, geb. Pogodda, in stetem Unfrieden und stand nunmehr mit ihr in Ehescheidung. Dadurch, daß er für den schuldigen Theil erklärt werden sollte, steigerte sich der Haß des Mannes noch mehr. Am 12. d. Mts. des Morgens früh trat nun plötzlich ein in Pelzwerk gehüllter Mann vor das Bett der alten Frau und durch fürchterliche Schläge brachte er sie dem Tode nahe. Um sie am Schreien zu verhindern, steckte er ihr einen Stock in den Mund und versuchte die hervorquellende Zunge herauszureißen. Der Unterkiefer wurde so verstümmelt, daß die Bedauernswerthe bei ihrer Vernehmung im hiesigen Kreislazareth dem Untersuchungsrichter sich nur durch Pantomimen dahin verständlich machen konnte, daß ihr Ehemann der Uebelthäter gewesen sei. Am folgenden Tage erlag sie ihren entsetzlichen Qualen. W. ist flüchtig geworden. (Ges.)

**Eydtkuhnen**, 20. Mai. Der russischen Polizeibehörde ist es gelungen, den ehemaligen Stettiner Bankier Junglaus, welcher s. Z. mit 180 000 Mk. flüchtig geworden ist und steckbrieflich verfolgt wurde, im inneren Rußland abzufassen. Derselbe wurde gestern dem hiesigen Grenz-Kommissariat zugeführt und mit dem Personenzuge 9 Uhr Abends durch einen Gendarm und einen Schutzmann nach Stettin transportirt. Von dem Gelde wurde bei ihm nichts mehr vorgefunden. (Pr. Litt.-Ztg.)

**Goldap**, 20. Mai. In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag hat auf dem Wystieter See ein Zusammenstoß zwischen polnischen Schmugglern und russischen Grenzsoldaten stattgefunden, der recht traurig enden sollte. Am Sonnabend kauften, wie dem „G. G." berichtet wird, vier Polen in dem Dorfe Szittkehmen außer Spiritus auch verschiedene Wollwaaren und andere Sachen, um sie per Kahn über den Wystieter See nach Rußland zu schaffen. Die russische Grenzkette ist hier weniger stark besetzt, und der Schmuggel ist hier daher auch weniger gefährlich. Der Himmel war bewölkt, nur ab und zu trat der Mond aus dem zerrissenen Wolkenmeer und goß sein spärliches Licht über die Landschaft und den See. Um 12 Uhr Nachts hatten die vier Schmuggler die russische Seite des Sees erreicht und eben waren sie im Begriff, mit ihren Waaren das Boot zu verlassen, als sie plötzlich den russischen Ruf: „Halt, wer da!" hörten. Da dieser Ruf entfernt zu kommen schien, so flüchteten die vier Polen in den Kahn zurück, um ihr Heil in der Flucht auf den See zu suchen. In diesem Augenblicke leuchtete der Mond hernieder und sie gewahrten zwei russische Grenzsoldaten, die gleichfalls in ein Boot sprangen. Es begann nun eine Jagd auf dem See, und als auf den zweiten Ruf: „Halt, wer da!" gleichfalls keine Antwort erfolgte, donnerten die Schüsse, und 2 Polen, sofort tödtlich getroffen, stürzten über Bord in den See. Die beiden anderen Schmuggler ruderten nun mit allen Kräften, aber auch sie wurden von den Schüssen getroffen, so daß sie im Kahn niederstürzten. Weiter wissen die gehetzten Leute nichts zu berichten. Bei Tagesanbruch erwachte der eine derselben aus seiner Bewußtlosigkeit und er war glücklich, sich auf preußischer Seite, gegenüber dem Dorfe Wyszupönen, zu befinden. Bei dem Eigenkäthner D. fanden sie nicht nur Aufnahme, sondern auch Hülfe und Pflege. sie waren nur in Arme und Schultern, also nicht lebensgefährlich getroffen worden, so daß sie sich bald erholten. Von dem Kahn der beiden Grenzsoldaten war nichts weiter zu sehen gewesen. Jedenfalls haben sie geglaubt, als die beiden Polen im Boot niederfielen, auch diese über Bord geschossen zu haben, und gaben infolge dessen die weitere Verfolgung auf.

**Goldap**, 20. Mai. Zum Aufbau des kaiserlichen Jagdschlosses in Theerbude beginnen die fertigen Hölzer aus Norwegen in Theerbude bereits einzutreffen. Dieselben gelangen bis Memel zu Schiff, von hierher bis Goldap per Bahn und dann bis Theerbude per Wagen. Der norwegische Baumeister wird in den nächsten Tagen in Theerbude erwartet, so daß alsdann sofort mit der Zusammenstellung des Schlößchens begonnen werden wird. Die frühere Naunynsche Villa ist auf ihrem neuen Standorte fast wieder aufgerichtet.

**Christburg,** 19. Mai. Im Herbste v. J. verstarb in Wiesbaden der Rentier Josef Kirstein, ein geborener Christburger. In dem von ihm errichteten Testamente wurden neben zwei seiner in Amerika lebenden Schwestern die Schulgemeinde hierselbst und eine Wohlthätigkeitsgesellschaft in Königsberg als Miterben eingesetzt, und zwar derart, daß jede seiner Schwestern 30 000 Mk. erhält und der Rest in gleichen Theilen an die anderen Miterben vertheilt wird. Im Falle eine oder die andere der Schwestern vorher sterben sollte, fällt deren Erbantheil gleichfalls an die beiden Miterben. Nach einem ungefähren Ueberblick beträgt das Baarvermögen 90 000 Mk. so daß auf die hiesige Schulgemeinde mindestens 15000 M. fallen würden. Bis zum Antritt der Erbschaft dürfte aber immerhin noch eine lange Zeit vergehen, da der Aufenthalt der Schwestern des Verstorbenen in Amerika nicht bekannt, dieselben also öffentlich gesucht werden müssen; auch ist es fraglich, ob dieselben überhaupt noch am Leben sind, weil das Testament schon vor über 15 Jahren errichtet wurde. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung ist beschlossen worden, zum Antritt der Erbschaft die erforderliche höhere Genehmigung einzuholen.

**Bromberg,** 20. Mai. Auf dem Felde eines Dorfes in der Nähe von Inowrazlaw ist, wie der „Ostd. Pr." geschrieben wird, der blutige Kopf eines neugeborenen Kindes gefunden worden. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß die übrigen Körpertheile von Hunden verzehrt worden sind.

**Gonsawa,** 20. Mai. Ueber eine entsetzliche That wird aus dem benachbarten V. der „Ostd. Pr." folgendes berichtet: Das Dienstmädchen bei dem Oberinspektor K. gab in der Nacht zum Montag einem Kinde das Leben. Wahrscheinlich in einem Anfall von geistiger Störung legte sie dem Neugeborenen eine Schnur um den Hals und erdrosselte es. Hierauf verbarg sie den kleinen Leichnam in ihrem Bett unter dem Stroh und dann entleibte sich die Unglückliche selbst.

**Posen,** 20. Mai. Die Einführung des Herrn Witting in sein Amt als Erster Bürgermeister von Posen, ursprünglich für den 1. Juni in Aussicht genommen, ist nun auf den 3. Juni festgesetzt worden. — Ein polnischer Veteran aus den Jahren 1830/31, der Geistliche Zielewicz, ein Oheim des hiesigen Sanitätsraths gleichen Namens, ist in Krakau am 14. d. Mts. gestorben. Derselbe wurde 1811 zu Powidz in der Provinz Posen geboren, besuchte das Gymnasium zu Tremessen, widmete sich der Landwirthschaft und eilte nach dem Ausbruch des polnischen Aufstandes nach Russisch-Polen, um sich am Kampfe zu betheiligen; bei Ostrolenka verwundet, kam er zunächst in das evangelische Spital zu Warschau, dann in das dortige Franziskanerkloster, wo er in den Franziskaner-Orden eintrat; später wurde er Guardian dieses Ordens. — Der Jahresabschluß der städtischen Kämmereikasse hat, wie wir hören und wie zu erwarten stand, das erhebliche Defizit von rund 150 000 Mark ergeben, was zum Theil in den ungewöhnlich hohen Kosten für die Schneeabfuhr im vergangenen Winter und in dem bedeutenden Rückgang des Ertrages der Schlachtsteuer in Folge der hohen Fleischpreise seinen Grund hat. (Pos. Ztg.)

## Lokales.

Thorn, den 21. Mai.

— [Verein der Lehrer höherer Unterrichtsanstalten.] Am Dienstag und Mittwoch tagte in Danzig die 17. General-Versammlung des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen. Nach einer Vorversammlung, die Montag Abend im Saale des Kaiserhofes stattfand, wurde Dienstag früh $8^1/_2$ Uhr in der Aula des städt. Gymnasiums die Haupt-Versammlung durch den Vorsitzenden, Direktor Kahle-Tilsit eröffnet. Erschienen waren ungefähr 100 Theilnehmer. Im Namen der Stadt begrüßte der Erste Bürgermeister Dr. Baumbach die Versammlung und wünschte ihr gedeihlichen Fortgang ihrer Berathungen, daß die Beschlüsse der Versammlung mit dazu beitragen möchten, unsere Jugend immer mehr zu nationaler Gesinnung und Gesittung zu erziehen. — Darauf erstattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und machte der Versammlung die freudig entgegengenommene Mittheilung, daß die so lang erhoffte Regelung der Ascensions-, Gehalts- und Pensionsverhältnisse gegenwärtig unausgesetzt durch Verhandlungen und eingehende Untersuchungen vorbereitet werde und wohl in nicht allzu langer Frist zu erwarten sei. Die Zahl der Mitglieder ist in beständigem Wachsen begriffen und ist gegenwärtig auf 470 gestiegen. Nachdem die Berichte entgegengenommen, sprachen Professor Dr. Schömann-Danzig über: „Das Naturgefühl in der griechischen Lyrik" und Dr. Stöwer-Berent über: „Turnspiele und Schulausflüge". Besonders der letztere Vortrag rief eine lebhafte Debatte hervor, und es wurden von der Versammlung eine Reihe von Thesen angenommen, von denen besonders These 4 ein allgemeines Interesse beansprucht, sie lautet: „Auf die Erwerbung oder Pachtung von geeigneten Spielplätzen in der Nähe oder auch in einiger Entfernung von der Schule sollte von Seiten der Städte und des Staates größeres Gewicht gelegt werden." — Die nächste Generalversammlung soll im Oktober 1892 in Insterburg stattfinden. Der Vorsitzende dankte unter lebhaftem Beifall der Versammlung dem Geheimrath Kruse für seine Theilnahme, worauf die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes durch Zuruf erfolgte. Die beiden folgenden Vorträge erregten das höchste Interesse der zuhörenden Schulmänner, da sie beide Fragen behandelten, die gegenwärtig die Lehrerwelt heftig bewegen. Prof. Böhmer-Konitz beleuchtete in seinem Thema: „Aus den Verhandlungen der Berliner Schul-Konferenz", wie weit die Wünsche der Lehrerwelt in dieser Konferenz Berücksichtigung gefunden und wie sich die Mitglieder dazu äußerten; der Vortrag des Prof. Bahnsch-Danzig: „Die Zukunft des griechischen Sprachunterrichts" gipfelte darin, daß er die fakultative Betreibung dieser Sprache an Gymnasien empfahl. Die lange Debatte über diesen Vorschlag, bei der auch Geheimrath Kruse mit großer Wärme für Beibehaltung des Griechischen als obligatorischen Unterrichtsfaches eintrat, kam der vorgerückten Zeit wegen zu keinem Abschluß und es war auch nicht die Absicht, einen Beschluß herbeizuführen. — Um 3 Uhr begab sich ein großer Theil der Theilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen nach der Loge „Zur Einigkeit". — An dieses schloß sich ein Ausflug nach Jäschkenthal an.

— [Preußische Lotterie.] Nach Erklärungen, welche regierungsseitig in der Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Antrages auf Verbot des Privathandels mit Staatslotterielosen abgegeben sind, ist im Finanzministerium die Frage, ob eine fernere Verringerung der Kompetenzen der Lotterieeinnehmer zu Gunsten der Staatskasse angezeigt sei, Gegenstand der Erwägung. Für die im Januar 1892 beginnende 186. Lotterie wird die Zahl der Loose vermehrt werden.

— [Deutscher Katholikentag.] Den Vorsitz auf der in Danzig Ende August stattfindenden 38. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird Graf Otto von Rechberg aus Württemberg führen.

— [Die Erinnerung an den geheimnißvollen Mord in Skurz] bei Pr. Stargard, welcher in unserer Gegend Polizei, Gerichte und Publikum Jahre lang lebhaft beschäftigt, frischt die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung" bei einer Besprechung der „Judenkravalle auf Korfu" wie folgt auf: Die gegen die jüdischen Angeklagten erhobenen Anklagen endeten entweder wegen „mangelnder Beweise" mit deren Freisprechung, wie z. B. in Tisza-Eslar und anderwärts, oder es wurde die Anklage gegen die Juden fallen gelassen, ohne daß es gelang, einen Schuldigen dafür zu finden, wie in Danzig anläßlich der Ermordung des Knaben Cybulla in Skurz. Dieser Mangel an völliger Aufklärung solcher mysteriösen Blutthaten ist um so verhängnißvoller, als auf diese Weise der „Blutbeschuldigung" der Boden nicht entzogen wird. Diese Reminiszenz ist, wie die „Dzg. Z." treffend hervorhebt, sehr wenig vollständig. Allerdings wurde der Verdacht, den unglücklichen Knaben Onuphorius Cybulla in grausamer Weise ermordet zu haben, Anfangs auf einen Handelsmann mosaischer Konfession gelenkt und derselbe auch in Haft genommen. Es gelang demselben aber, noch ehe es zu einer Anklage kam, seine Unschuld derart nachzuweisen, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt und er in Freiheit gesetzt werden mußte. Schließlich wurde ein Fleischermeister gut christlichen Bekenntnisses, von dem man behauptet, daß er wesentlich dazu beigetragen habe, den Verdacht auf den erwähnten Handelsmann zu lenken, verhaftet, und da sich gegen ihn dringende Verdachtsmomente ergaben, des Mordes an dem Knaben Cybulla angeklagt. Diese Anklage ist vor dem Schwurgericht zu Danzig öffentlich verhandelt worden und sie hat allerdings mit der Freisprechung des angeklagten Fleischermeisters geendet, da die von der Anklagebehörde gesammelten Indizienbeweise die Geschworenen nicht von der Schuld des eines so schweren Verbrechens Angeklagten zu überzeugen vermochten. Der Sachverhalt ist also doch wesentlich anders, als die „Saatsbürger-Ztg." ihn zu erwähnen beliebt.

— [Der Turnverein] unternimmt am Sonntag, den 24. d. Mts. eine Turnfahrt nach Ottlotschin. Abmarsch Nachmittags 2 Uhr vom Katharinenthor. Eine recht zahlreiche Betheiligung ist wünschenswerth, da beabsichtigt wird, einige Turnspiele, die seiner Zeit bei der Kreisturnfahrt gespielt werden sollen, einzuüben. Gäste sind stets willkommen. Die Rückfahrt erfolgt Abends mit der Bahn.

— [Die hier beliebten Leipziger hum. Quartett-Sänger] Kluge, Zimmermann, Kröger, Schaum, Freyer und Winter gedenken hier im Saale des Victoria-Gartens einige Soireen zu geben. Die erste findet Donnerstag, den 28. d. Mts., statt. — Zu der Sängerschaar gehört auch Herr Heinrich Schröder, dessen Leistungen als Damen-Imitator bisher nicht übertroffen sind.

— [Die Pfingstferien] haben gestern ihr Ende erreicht, heute ist der Unterricht in allen Schulanstalten wieder aufgenommen.

— [Straßenbahn.] In dem von der Polizei-Verwaltung veröffentlichten Gebührentarif vermissen wir die Preise für Abonnementskarten. Besonders für die Bewohner der Bromberger Vorstadt und Besucher der Ziegelei wäre eine Veröffentlichung dieser Preise sehr wünschenswerth. — Auch dürfte sich empfehlen, den Fahrplan der Straßenbahn möglichst bald bekannt zu machen.

— [Die Mondfinsterniß] am nächsten Sonnabend wird hier gegen 8 Uhr Abends beobachtet werden können.

— [Ein Wort an unsere Kutscher.] Gestern ist ein Rosselenker von seinem Gefährt überfahren worden, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden zu nehmen, heute Vormittag hat sich in der Schulstraße ein ähnlicher Fall abgespielt, leider ist dieser nicht so günstig abgelaufen, denn der Kutscher hat schwere Verletzungen (Beinbruch usw.) erlitten und mußte dem städtischen Krankenhause zugeführt werden. Beide Unglücksfälle sind auf Unvorsichtigkeit der Wagenführer zurückzuführen, sie sehen nach den Pferdebahnwagen, achten nicht auf das Gespann, die Pferde scheuen und das Unglück ist da. Es ist Pflicht eines jeden Kutschers beim Begegnen mit Pferdebahnwagen sein Gespann fest im Zügel zu halten, thut er es nicht, dann ist er Schuld an etwaigen Unglücksfällen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst etwas, heutiger Wasserstand 0,96 Mtr. Auf der Bergfahrt sind die Dampfer „Danzig" aus Danzig und „Wilhelmine" aus Königsberg i. Pr. hier eingetroffen.

**Podgorz,** 21. Mai. Unser rührige Wohlthätigkeitsverein giebt am nächsten Sonntag sein erstes diesjähriges Sommervergnügen. Die Konzertmusik wird von der Kapelle des 11. Fuß-Artillerie-Regiments ausgeführt, große Tombola wird vorhanden sein, Preisschießen und Preiskegeln sind in Aussicht genommen, ein Schützenplatz für Kinder ist eingerichtet, Luftballons werden steigen, Abends wird der Garten illuminirt sein, und den Schluß des Festes bildet Tanz. — Möge die Witterung günstig sein, dann wird es an sehr zahlreichem Besuch nicht fehlen.

## Kleine Chronik.

* Seltene Feier. Der Oberrabbiner Dr. A. A. Wolff in Kopenhagen feiert am 24. Oktober d. J. seinen neunzigsten Geburtstag. Derselbe bekleidet sein Amt als Oberrabbiner in Dänemark bereits 63 Jahre, indem er von Gießen im Jahre 1828 von dem König Friedrich VI. nach Dänemark berufen wurde; er genießt sowohl im In- wie Auslande hohes Ansehen als Mann der Wissenschaft und Kanzelredner. Er ist in Darmstadt geboren und hat seine Studien an den Universitäten in Gießen und Würzburg gemacht; auf der letzteren erwarb er sich den Doktorgrad. — Von der dänischen Regierung hat er mehrfache Auszeichnungen erhalten, indem er erst zum Professor, dann zum Ritter und Kommandeur des Danebrogordens ernannt wurde; auch von seinem Vaterlande ist ihm Anerkennung geworden; er ist Ritter des Ordens Philipps des Großmüthigen. Hervorzuheben ist noch, daß Prof. Wolff während der Krankheit des Kaisers Friedrich jeden Sonnabend von der Kanzel eine Fürbitte für den nun heimgegangenen Monarchen in sein Gebet einschaltete. — Der Nestor der Rabbiner der Welt ist bei ungeschwächter Geisteskraft und läßt seine letzte wissenschaftliche Arbeit, die Uebersetzung der fünf Bücher Mosis ins Dänische zu seinem 90. Geburtstage erscheinen.

* Sprottau, 19. Mai. Heute Nachmittag wurden in dem benachbarten Orte Groß-Küpper acht Bauernwirthschaften durch eine Feuersbrunst eingeäschert. Der Schaden, welchen der Brand angerichtet hat, ist bedeutend.

* Seit dem Jahre 1861 wird in Preußen die Zahl der bei den Volkszählungen ermittelten über hundert Jahre alten Personen zusammengestellt, und seit 1864 sind auch Erhebungen über die Zahl der in diesem Alter gestorbenen Leute gemacht worden. Nach dem Ergebniß der Volkszählungen betrug ihre Zahl in Preußen am 3. Dezember 1861 63 männliche, 72 weibliche, am 3. Dezember 1864 97 männliche 138 weibliche, 1867 152 männliche, 245 weibliche, 1871 147 männliche, 287 weibliche, 1875 141 männliche, 240 weibliche, 1880 128 männliche, 231 weibliche, und am 1. Dezember 1885 24 männliche und 27 weibliche Personen. Weitaus die Mehrzahl der bei den Volkszählungen ermittelten angeblich über 100 Jahre alten Personen ist in denjenigen Landestheilen gezählt worden, in denen ein verhältnißmäßig großer Theil der Bevölkerung slawischer oder jüdischer Abstammung ist.

## Handels-Nachrichten.

**Russischer Zolltarif.** Der russische Reichsrath hat den ihm vom Finanzminister vorgelegten Entwurf zu einem russischen Zolltarif gutgeheißen. Nur einige wenige Aenderungen sind am Entwurfe vorgenommen worden, so zum Beispiel wurde der Zoll für Rohbaumwolle herabgesetzt, weil man befürchtet, daß die aufblühende russische Baumwollenkultur in Mittelasien vielleicht in nächster Zeit noch nicht die erforderliche Quantität für den inländischen Bedarf zu liefern im Stande sein wird. Zur Zeit wird in einem besonderen Konseil des russischen Finanzministeriums noch eine sehr wichtige Frage des Zolltarifs berathen, von deren Erledigung die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs abhängig ist. Man sucht nämlich nach einem Ausweg, um dem schwankenden Einfluß der Valuta auf die Zollgefälle zu begegnen. Allerdings wird der Zoll in Metall gezahlt, dessen Werthverhältniß zur landesüblichen Papierwährung aber erzeugt die größte Ungleichheit. Am zutreffendsten wäre es natürlich, wenn die Zollabgaben nach dem wechselnden Stande der Papiervaluta fixirt werden könnten. Jedoch ist dieses in praxi unmögliche Prinzip vom Finanzministerium verworfen worden. Hingegen wird eine allgemeine gesetzliche Bestimmung geplant, derzufolge bei sehr starken Kursveränderungen (z. B. wie im August v. J.) gewisse Zuschläge zu den Zollabgaben in Kraft zu treten haben. Die einzelnen Modalitäten dieser Regel wurden eben jetzt erörtert.

## Submissions-Termine.

**Baurath Küntzel in Inowrazlaw.** Vergebung der Arbeiten und Lieferungen 1. zum Neubau eines Wohnhauses, 2. zum Neubau eines Brunnens, 3. zum Neubau eines Abtrittsgebäudes, 4. zur Errichtung der Umwährungen auf dem neu anzulegenden Förster-Gehöft Graetz. Oberförsterei Wodek. Angebote bis 30. Mai, Vormittags 11 Uhr.

**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Thorn.** Verkauf von etwa 2700 kg Makulatur. Angebote bis 2. Juni, Vormittags 11 Uhr.

**Königl. Kreis-Bauinspektor Klopsch in Thorn.** Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zu dem Neubau eines Vierfamilien-Wohnhauses auf dem katholischen Pfarr-Vorwerke Gappa, Kr. Briesen. Angebote bis 4. Juni, Vorm. 11 Uhr.

## Holztransport auf der Weichsel.

Am 21. Mai sind eingegangen: H. Schmidt von Don-Tykorczin, an Ordre Danzig 5 Traften 2537 kief. Rundholz; F. Lenz von Endelmann u. Ehrlich-Syrodzk, an Ordre Stettin 5 Traften 1999 kief. Rundholz, 129 kief. Balken, 3084 kief. Schwellen; W. Wandry von G. Schramm-Wlodowa, an Verkauf Schulitz, 2 Traften 381 kief. Rundholz, 6625 kief. Schwellen, 2277 kief. Mauerlatten; W. Zieß von F. Bengeck-Tykorczin, an Verkauf Brahemünde 4 Traften 1874 kief Rundholz; M. Silber von Löwenherz-Piwowszczyzna, an Verkauf Thorn 1 Traft 176 eich. Plançons, 1071 kief. Balken, 160 runde eich. Schwellen, 168 kief. Sleeper; J. Kober von Chajes-Krystynopol, an Verkauf Thorn 1 Traft 436 eich. Plançons 1022 kief. Balken, 37 kief. Schwellen, 63 runde und 19 beschl. eich. Schwellen, 191 kief. Sleeper; J. Boxer von Frakter u. Wydre-Useilug, an Goldhaber-Danzig 2 Traften 30 eich. Plançons, 2094 kief. Balken, 1578 kief. Schwellen, 166 runde u. 5128 beschl. eich. Schwellen, 1129 kief. Sleeper; J. Zuckermann von Schöneberg u. Domanski-Dzar, an Schöneberg u. Domanski-Danzig 3 Traften 1212 kief. Balken, 45 kief. Schwellen, 3696 runde u. 5206 beschl. eich. Schwellen, 742 kief. Sleeper; M. Knopf von Ab. Karpf u. Kiel-Ulanow, an Verkauf Thorn 2 Traften 96 kief. Rundholz, 79 tann. Rundholz, 570 kief. Mauerlatten, 1416 Rundelsen.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 21. Mai.

| Fonds schwach. | | | 20.5 91. |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 240,60 | 240,30 |
| Warschau 8 Tage | | 240 45 | 240,20 |
| Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% | | 98,75 | 98,70 |
| Pr. 4% Consols | | 105,5[illegible] | 105,50 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 74,60 | 74,40 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 71,70 | 71,40 |
| Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II. | | 96,00 | 96.00 |
| Oesterr. Banknoten | | 172,95 | 172,90 |
| Diskonto-Comm.-Antheile excl. | | 184 40 | 184,60 |
| **Weizen:** | Mai | 244,00 | 245,00 |
| | Septbr.-Oktbr. | 211,00 | 213,70 |
| | Loco in New-York | 1 d $13^1/_4$ | 1 d $17^1/_4$ |
| **Roggen:** | loco | 208,00 | 208 00 |
| | Mai | 209,20 | 209,00 |
| | Juni-Juli | 197,00 | 199,20 |
| | Septbr.-Oktbr. | 185 00 | 188,00 |
| **Rüböl:** | Mai | 61,2[illegible] | 62,10 |
| | Septbr.-Oktbr. | 61,60 | 62,60 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | fehlt | 71,40 |
| | do. mit 70 M. do. | 51.50 | 51,40 |
| | Mai-Juni 70er | 50,90 | 50,80 |
| | Juni-Juli 70er | 51 10 | 51,00 |

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. Mai.

(v. Portatius u. Grothe.)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 71,60 | Gd. | —,— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 51,60 | „ | —,— | „ |
| Mai | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | —,— | „ | 51,60 | „ | —,— | „ |

### Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 21. Mai 1891.

Wetter: warm.

Weizen unverändert, 122/4 Pfd. bunt 236/8 M., 125/7 Pfd. hell 240/1 M., 128/30 Pfd. hell 242/3 M.

Roggen fast ohne Angebot, 112/14 Pfd. 196/8 M., 115/117 Pfd 200/1 M., 119/20 Pfd. 202/3 M.

Gerste ohne Handel.

Erbsen Mittelwaare 153—156 M., Futterwaare 150 bis 152 M.

Hafer 168—172 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

### Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 21. Mai.

Auftrieb 320 Schweine, darunter 15 fette. Letztere wurden mit 30—34 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt. Magere Schweine, Ferkel usw. erzielten 15 bis 44 M. das Paar.

## Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

**Berlin, 21. Mai. Eine verheerende Feuersbrunst vernichtete das Tonnenlager, zahlreiche Brauerwagen, Schuppen ꝛc. der großen Vereinsbrauerei im benachbarten Rixdorf.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des § 2 der Polizeiverordnung vom 14. Mai 1891 für den Betrieb der Straßenbahn in der Stadt Thorn wird hierunter der Tarif veröffentlicht, nach welchem die Beförderung von Personen und Gepäckstücken auf der Thorner Straßenbahn zu erfolgen hat:

### Gebührentarif.

| Es sind zu zahlen: Für die Teilstrecken von | nach: Mellinstraße | Parkstraße | Pilz | Altstädtischer Markt | Jakobsstraße, Carlstraße |
|---|---|---|---|---|---|
| | Pf | Pf | Pf | Pf | Pf |
| Stadtbahnhof | 25 | 20 | 15 | 10 | 10 |
| Jacobsstr.-Carlstraße | 20 | 15 | 10 | 10 | |
| Altstädtischer Markt | 15 | 10 | 10 | | |
| Pilz | 10 | 10 | | | |
| Parkstraße | 10 | | | | |

Für den Transport von Gepäckstücken, soweit solche sich überhaupt zur Mitnahme eignen bezw. auf Vorderperron oder Deck Platz finden, sind 5 Pfennige für das Stück zu entrichten.

Kinder unter 6 Jahren sind frei, sofern sie keine besonderen Plätze beanspruchen.

Zwei Kinder von 6 bis 14 Jahren fahren auf einen einzigen Fahrschein für Erwachsene.

Einzelne Kinder von 6 bis 14 Jahren zahlen:

Für die 25-Pfennig-Strecke 15 Pf.
„ „ 20- u. 15-Pfennig-Strecke 10 Pf.
„ „ 10-Pfennig-Strecke 5 Pf.

Nach 11 Uhr Abends und vor 7 Uhr Morgens tritt eine Verdoppelung des Fahrpreises ein.

Thorn, den 19. Mai 1891.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

An unserer Elementarschule auf der Bromberger Vorstadt hierselbst ist **eine Elementar-Lehrerstelle neu zu besetzen.**

Das Gehalt der Stelle beträgt 1050 Mk. und steigt in 2×3 Jahren um je 150 Mk., in 1×3 Jahren um 300 Mark, in 2×3 Jahren um je 150 Mark und 3×5 Jahren um je 150 Mark bis auf 2400 Mark, wobei eine auswärtige Dienstzeit zur Hälfte gerechnet wird.

Bei der Pensionirung wird das volle Dienstalter, seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienst, angerechnet. Bemerkt wird, daß Bewerber mit besonderer Befähigung für den Gesangsunterricht vorzugsweise berücksichtigt werden sollen.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs

**bis zum 25. Juni d. J.**

bei uns einreichen.

Thorn, den 15. Mai 1891.

**Der Magistrat.**

**Mk. 3000** zu mäßigen Zinsen werden auf ein Grundstück in Mocker **gesucht.** Wo? sagt die Exp. d. Ztg.

**Postschule Bromberg.** Vorkenntnisse: Volksschule. Gehalt bis ca. 3000 M. Prüfung i. d. Heimat. Man fordere den Bericht. **Dr. phil. Brandstätter.**

## Standesamt Thorn.

Vom 10. bis 17. Mai 1891 sind gemeldet:

**a. als geboren:**

1. Kurt, S. des Klempnermeisters Carl Meinas. 2. Hans, S. des Tapeziers Paul Maryanowski. 3. August, unehel S. 4. Marie, T. des Wirthschaftsinspektors Otto Pauly. 5. Erwin, S. des Technikers Julius Roeding. 6. Louise, T. des Technikers Julius Roeding. 7. Herbert, S. des Feldwebels Otto Kremke. 8. Erich, unehel. S. 9. Johannes, S. des Geschäftsreisenden Paul Launer. 10. Albert, S. des Töpfermeisters August Barschnick. 11. Paul, unehel. S. 12. Erna, T. des Sergeant Gottlieb Zipplin. 13 Amanda, T des Arb. Johann Kroll. 14. Gertrud, T. des Schneiders Wilhelm Obarowski. 15. Frida, T. des Maurers Carl Staedtke. 16. Erich, S. des Schlossermeisters Richard Lehmann. 17. Victoria, T. des Schiffsgehilfen Alexander Stempczenski.

**b. als gestorben:**

1. Curt, 13 T., S. des Bäckermeisters Rudolph Priebe. 2. Anton, 10 M. 24 T., S. des Klempnermeisters Anton Kawski. 3. Zimmermeister Adolph Majewski, 37 J. 4. Louise, 3 St., T. des Technikers Julius Roeding 5. Steueraufseherwittwe Johanna Trenk geb. Geschwander, 79 J. 10 M. 17 T. 6. Kunst- und Handelsgärtnerfrau Anna Reimer geb. Jaßkowski, 53 J. 2 M. 16 T. 7. Bäckermeister August Schluroff, 58 J. 2 M. 11 T. 8. Erwin, 4 T., S. des Technikers Julius Roeding. 9. Unv. Marie Sobecki, 72 J. 1 M. 20 T. 10. Anna Rudnick, 8 J. 1 M. 17 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Depotvicefeldwebel Heinrich Diesner mit Louise Ottilie Kulisch-Lissa. 2. Korbmachermeister Mammertin Modniewski mit Clara Anna Srubka. 3. Dienstknecht Carl Frübos - Gr.-Osten mit Ernestine Krause-Gr.-Osten.

**d. ehelich sind verbunden:**

1. Arb. Alexander Radzinski u. Martha Gennermann. 2. Versicherungsagent Emil Stuwe und Gertrud Kremin. 3. Regimentsschreiber Eduard Rüdiger u. Bertha Freise-Halberstadt. 4. Schneider Friedrich Leppert und Friederike Tober-Duliniewo. 5. Maler Julius Busse und Emma Roß-Schönwalde. 6. Bäcker Paul Schittko und Emma Karling.

## Auf der Thorner Straßenbahn.

## Bekanntmachung.

Für die Unterkunft einer Anzahl zur Ausbildung im Feldpionierdienst hier eintreffender Infanterie-**Unteroffiziere** sind für die Zeit vom 31. d. Mts bis 27. Juni d. J. **Quartiere in der Bromberger Vorstadt** erforderlich.

Hausbesitzer und Miether in genannter Vorstadt, welche geeignete Räume gegen Servis-Entschädigung herzugeben bereit sind, wollen dies **baldigst** in unserm Einquartierungsamt (Rathhaus 1 Treppe) anzeigen.

Thorn, den 19. Mai 1891.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist heute in das hiesige Gesellschaftsregister unter Nr. 86 eingetragen, daß die Kaufleute **Carl Pichert** und **Paul Pichert** hierselbst eine Zweigniederlassung ihres unter der Firma **Gebr. Pichert** hier betriebenen Handelsgeschäftes in **Graudenz** errichtet haben.

Thorn, den 15. Mai 1891.

**Königliches Amtsgericht V.**

Das zur **A. Menczarski**'schen Konkursmasse gehörige

## Cigarren- und Tabackslager,

in der Culmerstraße, wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen **ausverkauft.**

**Gustav Fehlauer,** Verwalter.

Ich bin Willens, mein Grundstück **zu verkaufen.**

**Modniewsky,** Fischerei-Vorst. 128d.

## Grundstück

von ca. 100 Morgen, darunter 30 Morgen beste Weichselwiesen und 20 Morgen Oberwiesen wegen Uebernahme eines anderen Grundstücks mit voller Ernte, todtem und lebendem Inventar sofort zu **verkaufen.**

Auskunft ertheilen **M. H. Olszewski** in **Thorn** und Besitzer **Krüger** in **Zlotterie.**

**Grundstück,** beste Lage, Brombg. Vorst. (am Stadtpark), Anschl. Straßenbahn — Wohnhaus mit 6 Zim. i. Erdgesch. u. 4 Zim. im 1. Stock, sowie Garten, Stallg. u. Wagenremise — alles neu renovirt ist im Ganzen **zu vermiethen** ev. auch zu **verkaufen.** Näheres Gerberstr. 267b. **A. Burczykowski**

Eine sehr gute

## Gastwirthschaft

**mit Tanzsaal** auf einer Vorstadt Thorns in d. Nähe von Kasernen mit einem Wohnungsmiethsertrag von 900 Mark ist sehr billig **zu verkaufen oder zu verpachten.** Näh. bei **Louis Less,** Thorn, Brombg. Vorst.

**Sommerwohnung** zu vermiethen **Chr. Sand,** Schulstraße.

**2 Wohnungen** zu 85 u. 90 Thalern p. a. von sofort zu verm. Culmerstr. 309/10.

**Herrschaftliche Wohnungen** (evtl. mit Pferdestall) und **eine kleine Wohn.,** 3 Zimmer, Zubehör mit Wasserleitung, zu vermiethen durch **Chr. Sand,** Brombg Vorst., Schulstr. 138.

Eine kl. Wohnung zu verm. Mauerstr. 410, I.

**Bromb. Vorst., Mellinstr. 36,** sind 2 herrschaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, Stallung u. Remise, vom 1. Juni zu vermiethen. **B. Fehlauer.**

**Herrschaftliche Wohnung,** 3. Etage, von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im neuerbauten Hause Brückenstraße 17.

**Altstädt. Markt 151** ist die **erste Etage,** bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warm-Wasserleitung, sämmtl. Zubehör, von sofort zu vermieth. Zu erfr. 2 Trp.

**Wohnung** z. 1./6. z. verm. Gerechtestr. 105. Zu erfr. Neustadt 145 bei **R. Schultz.**

Eine renovirte Wohnung, 6 Zimmer, Balkon und Zubehör, zu vermiethen. **R. Uebrick.**

Eine Wohnung von 3 Stuben, Alkoven u Küche z. verm. Fischerstr. Nr. 8. **Rossol.**

**1 gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen Paulinerstraße 107, 3 Tr.

**Ein gut möblirtes Zimmer** zu vermiethen Altstädtischer Markt 436.

1 möbl. Zim. z verm. Coppernikusstr. 233, III.

M. Zimmer z. v. Mauerstr. 395, I, bei **Höhle.**

**Möbl. Zimmer** nebst Burschengelaß sogl. zu haben Culmerstraße 332.

1 möbl. Zim. zu verm. Klosterstr. 312, II.

Ein freundl. möbl. 2fenstr. **Vorderzim.** ist an 1—2 Hrn. v. 1. Juni z. verm. **Bachestr. 19.**

**Ein möbl. Zimmer** mit Burschengelaß wird vom 1. Juni er. auf 6 Wochen **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **S. D.** d. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

**Billiges Logis** Gerechtestraße 123, 2 Tr.

Ein freundl. möbl 2fenstr, **Vorderzimmer** ist v. 1. Juni z. verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

**2** fein möbl. Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen Schloßstr. 293, 2 Tr.

**Ein möbl. Zimmer** zu vermiethen, mit auch ohne Pension, Neust. Markt 258.

Möbl. Zimmer Neustadt 87 zu vermiethen.

1 möbl. Zim. zu verm. Paulinerstr. 107, prt.

**Gut möbl. Wohnung** mit Burschengel. z. verm. Coppernikusstr. 181, II. Et.

**Möbl. Zimmer u. Kabinet** vom 1. Mai zu verm. Schuhmacherstr. 420, 1 Tr.

**Ein Speicherraum,** parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

**Justus Wallis, Leihbibliothek.**

Soeben trafen Novitäten von Eckstein, Hopfen, Mauthner, v. Spaettgen, Sudermann, Carmen-Silva, Tschernyschewsky, Voss, Werner und anderen bedeutenden Autoren ein.

## Schützenhaus.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst an, daß mein

**Garten-Geschäft**

eröffnet ist. Zu recht fleißigem Besuch ladet ergebenst ein

**A. Gelhorn.**

Großer Mittagstisch von 1—3 Uhr.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Vorzügliche preiswerthe Weine.
Englisch Brunnen'er Böhmisches Bier.
Kulmbacher.
Höcherlbräu.

## Eisenconstruction für Bauten.

Complette Stalleinrichtungen für Pferde, Rindvieh- und Schweineställe, sowie für alle anderen Gebäude, führen wir als Specialität seit 1866 aufs billigste und solideste aus. Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis.

Außerdem liefern wir:

**Genietete Fischbauchträger für Eiskeller,**
Wellblecharbeiten, schmiedeeiserne und gußeiserne Fenster in jeder beliebigen Größe und Form.
Maschinelle Anlagen, Transmissionen etc. etc.
I Träger, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.
Feuerfesten Guß zu Feuerungsanlagen.
Bau-, Maschinen-, Stahl- und Hartguß.

**Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Ndr.-Schlesien.**

**Gebrüder Glöckner.**

## GAEDKE's CACAO

## Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhenkurort Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai.

Eisenbahn-Endstation Rückers—Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

**Suche** von sofort als verheir. **Gärtner eine Stelle** auf dem Lande oder in der Stadt. Letztere auch mit Nebenarbeit. **E. Schmidt,** **Culmer Vorstadt 66.**

**Ein anständiger, nüchterner u. vertrauungsvoller Mann,** welcher gute Zeugnisse hat u. schreiben, lesen u. rechnen kann, **sucht** in der Stadt oder Vorstadt in einem Holz-, Kohlen- oder and. Geschäft **Stellung** als Hausmann oder Kutscher. Auskunft ertheilt die Exp. d. Ztg.

**3—4 tüchtige Malergehilfen** erhalten dauernde Beschäftigung auf Landarbeit bei hohem Lohn. **St. Cywinski & K. Kisielewski,** Maler, Heiligegeiststraße 176, part.

**Mehrere Tischlergesellen** können sofort eintreten bei **J. Golaszewski,** Tischlermeister.

**Mehr. Schuhmachergesellen** finden sofort Arbeit bei **A Markuse, Culmsee.**

**Schuhmachergesellen** auf Randarb. verl. **F. Harke,** Gerechtestr. 106

**Kellnerlehrling** kann sich melden. **Arenz Hôtel.**

**Fuhrleute** erhalten **dauernde Beschäftigung** beim **Maurermeister G. Soppart.**

Alle Sorten feine weiße, haarrißfreie und helle graue **Kachelöfen** mit den neuesten Verzierungen, Mittelsimsen u. Einfassungen empfiehlt billigst **L. Müller, Neustädt. Markt 140.**

**Künstliche Zähne,** **Goldfüllungen, schmerzlose Zahn-Operationen u. s. w.** **K. Smieszek, Dentist,** Elisabethstraße Nr. 7.

**Zur Saat:** Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Kurmur, gelbe u. blaue Lupinen 2c. empfiehlt billigst **Amand Müller,** Culmerstr. 336.

**Fahrräder** **jeder Art** werden sauber und billig reparirt **Bäckerstraße 166, prt.**

**Matjesheringe** und **Malta-Kartoffeln** empfiehlt **J. G. Adolph.**

**Ein tüchtiger Kutscher** kann sich melden. **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Aufwärterin** (Mädchen) verlangt Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. I.

## Schützenhaus.

**Freitag, d. 22. Mai 1891:**

**Großes Militär-Concert**

ausgeführt vom Trompeterkorps d. Ulanen-Regts. von Schmidt

Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**
Von 9 Uhr ab Schnittbillets à **10 Pf.**

**Windolf.**

## Krieger-Verein.

Die Kameraden die sich an der Briesener Fahnenweihe **am 31. d. Mts.** betheiligen wollen, werden ersucht, sich beim Kameraden **Sommerfeldt** in die dort ausgelegte Liste bis zum **25. d. Mts.** einzutragen; daselbst ist auch alles Nähere zu erfahren. Spätere Anmeldungen können **nicht** mehr berücksichtigt werden. **Der Vorstand.**

## Landwehr-Verein.

Am 31. d. Mts. findet beim Krieger-Verein Briesen das Fest der Fahnenweihe statt, wozu der diesseitige Verein eingeladen ist. Kameraden, welche an der Feier theilnehmen wollen, werden ersucht, eine **bestimmte** Erklärung beim Kam. Schriftführer bis **26. d. Mts.** abzugeben. Zahlreiche Betheiligung erwünscht. Bei 30 Theilnehmern ermäßigte Fahrpreise. Festprogramm ist beim Kam. Schriftführer einzusehen. **Der Vorstand.**

Frisch geräucherte **Räucher-Aale,** hochfeine fette **Lachsheringe, Maifische, kl. Lachs u. Goldfische** Freitag auf dem Altstädt. Markte. Verkaufe dieselben billigst. **M. Thiess** aus **Wollin.**

**Knabenanzüge u. Paletots** in großer Auswahl empfiehlt **L. Majunke,** Culmerstr. 342, I. Et.

**Schnelldampfer Bremen—Newyork** **F. Mattfeldt,** **Berlin, Invalidenstraße 93.**

Umzugshalber ein fast neues **Kleiderspind** und ein fast neues **Bettgestell** zu verkaufen. Zu erfragen bei Viktualienhdl. **Johann Schröter, Kl Mocker.**

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

**Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet **das erste und größte**

**Bettfedern-Lager** von **C. F. Kehnroth, Hamburg**

**zollfrei** geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

## Ostseebad Zoppot.

Den geehrten Herrschaften, welche das Seebad Zoppot zu besuchen beabsichtigen, empfehle ich mein daselbst dem Kurhause gegenüber belegenes, neu errichtetes

**Familien-Pensionat**

zur gefälligen Benutzung.

Mit näherer Auskunft, sowie Referenzen stehe jederzeit zur Verfügung.

**Zoppot,** Mai 1891.

**Frau Elise Wienecke.**

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam** **(Einreibung). Unübertroffenes Mittel** geg **Rheumatism, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in den Apotheken a Flaç. 1 Mark.

**Synagogale Nachrichten.**

Freitag, d. 22. d. M., 8 Uhr: Abendandacht.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)